



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Die Kirch beklagt sich wegen deß Schadens/ den sie leidet von den
Sünderen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Der andere Absatz.

Die Kirch beklagt sich wegen des Schadens / den sie leydet von den Sünderen.

9.

Sehet ihr nun / was Schaden die Kirch leydet von den Sünden ihrer Kinder? Wie bejämmeret sie solchen Schaden! dann ihr Kommt zu / sagt der heilige Augustinus, jene Klaged in den hohen Liedern: Nigra sum, sed formosa, filia Jerusalem. Ich bin schwarz / und doch schön / ihr Töchter von Jerusalem. Si iusta, quomodo speciosa? wie ist sie so schön / wann sie schwarz ist? fragt der heilige Eucherius. Er antwortet: In sanctis speciosa est, in peccatoribus iusta. In den Gerechten ist sie schön / aber schwarz in den Sünderen. Wir können diese Wort auch also verstehen / daß die Kirch Klage weiß sage: Jetzt bin ich leyder schwarz und beschud / die ich im Anfang so schön gewesen bin: dann wie der heilige Chrysostomus sagt: Cælum tunc Ecclesia fuit, nunc vestigia tantum illarum rerum tenemus. Dazumahl ist die Kirch ein Himmel gewesen: Jetzt sieht man kaum mehr die Fußstapfen derselben Dingen. Dieses / wie Eusebius Nierenbergius erzehlet / ist einem großen Diener Gottes in Clarevall in einem Gesicht zu erkennen gegeben worden. Es ist ihm ein überaus schönes / und herrlich gezieretes Frauen Bild erschienen; die ihn gefragt: kennest du mich? der Diener Gottes antwortete: mich gedunckt / du sehest die allerheiligste Mutter Gottes MARIA. Sie aber sprach: sieh mich an auch an dem Rücken / damit du mich recht kennest. Sie wendete ihm zugleich den Rücken / an dem sie voller Unrath und Fäule war; und sie sprach: Jetzt siehest du / daß ich nit MARIA bin die allerheiligste Jungfrau: Ich bin die Christliche Kirch. Vorneher hast du mich ganz schön und herrlich geschmückt gesehen; dann im Anfang der Christenheit war ich wunderbar schön in den heiligen Aposteln / in denen heiligen Martyren / und Bichtigere: Ich war kostbarlich geziert mit dem Schmuck ihres Eysers / ihrer Beständigkeit / ihrer Tugenden / und des guten Exempels / welches in denen Glaubigen geglancket. Jetzt aber / da die gegenwärtige Zeiten den vorigen eben so ungleich seynd / als mein Angesicht dem Rücken / weil die Bosheit meiner irdigen Kinder so sehr über Hand nimbt / hab ich die vorige Schönheit nit mehr / sondern bin vielmehr schwarz und häßlich anzusehen wegen ihrer Sünden und Lasteren: Nigra sum, sed formosa: Jetzt bin ich schwarz / die ich anfangs schön gewest.

10.

Was grosse Ursach hat die Kirch / unser heilige Mutter / dergleichen Klag zuführen! Aber an dem jüngsten Tag wird sie nit nur also trauern und bejammern diesen ihren Schaden / sondern sie wird ihre übelgerathne Kinder alsdann anklagen in dem Gericht /

und Gerechtigkeit wider sie begehren. Als dann wird sie sich nit mehr erzeigen als ein liebeiche Mutter / sondern als ein Königin / die von den Sünderen verlegt und verachtet worden. Ich / wird sie sagen / die Gespons des Allmächtigen Gottes / und die liebeichste Mutter aller Glaubigen / die ich in den ersten Zeiten in größten Ehren mich befunden / und mein Botmäßigkeit in alle Welt ausgebreitet gesehen / die ich die Patriarchische und so vil Bischöfliche Stühl in Besitz gehabt in Asia, in Africa, in Palästina, in Egypten / und in so vil anderen Königreichen und Landtschafften / umb die ich nachgehends wider kommen bin: die ich vor Zeiten in so großem Ansehen / und so mächtig gewest / daß durch die Gnad des Heiligen Geistes fast täglich neue Völker der Unglaubigen sich zu mir bekehrt haben / von denen ich aber folgend wider verlassen und verachtet worden: die ich vor diesem so herrlich geglancket mit genauer Observanz meiner Ordens-Teurhen / mit der Heiligkeit / Reinigkeit / und Eoser meiner Priestere / mit der Vollkommenheit / und außerbäulichem Wandel meiner Prälaten / und mit dem guten Exempel anderer meiner frommen Kinderen: Ich bin hernach in größtes Leydweesen gezeit worden durch erlittenen Verlust und Schaden: dann der mehrer Theil meiner Glaubigen strebten aus Hoffarth nach irden Ehren dieser Welt. Andere haben aus Geiz / und Begird Reichthumb zu eroberer / Wasser und Land beunruhiget. Andere (O wie unmaßlich vil!) haben sich in dem Roth der fleischlichen Wollüsten / wie das unvernünftige Bich herum gewälget. Es war fast nicht anders zu hören / als liegen / betriegen / fluchen / schwöhren / und Gottlästere. Der Ehrgeiz ist so hoch gestiegen / daß er auch die Kirchen / Cankien und Altäre eingenommen. Vil haben sich gar geschämet / für fromme Christen angesehen zu werden; und die sich dessen nit geschämet / die seynd von anderen verachtet worden.

Von daher / O mein Herz / mein liebeichster Gespons / und gerechtester Richter / daher ist kommen / daß ich mein Schönheit verlohren / und so hart verwundet worden: von diesen Sünden / von dieser Verderbung der Sitten / seynd entstanden so grosse Schaden / und der Verlust so vieler Seelen / die du mit deinem Leyden und Sterben erlöset hattest. Ich hab mich verlassen gesehen von Apostolischen Männere und Seelen / Eysere / die sich umb dein und umb mein Ehr mit Eunst angenommen hätten. Es seynd mir entzogen worden vil abscheuliche Gnaben / die du mit und meinen frommen Kinderen vor diesem erweisen hast / und noch sehet ghan hätte

II,

hättest/wann es nit die Sünd und Laster der Bösen verhinderet hätten. Ich hab mit Schmerzen ansehen müssen den Abgang der Ordens Zucht in den Klöstern; das Verderben/so aus der Neigernuß entstanden; und den Verlust deiner Gaben und Gnaden bey denen/die auf dem Weeg der Seeligkeit nit fortgeschritten. Ich hab betauern müssen die Fehler der Oberen wegen der Sünden ihrer Unterthanen/und die Schäden der Unterthanen wegen der Sünden ihrer Oberen. Ich hab hierüber herzhliches Mitleyden mit Seufzen / mit Bitten/ und Zusprechen erzeiget; hab meinen Kinderen bald deine Verheissungen und Belohnungen / bald deine Trohungen und Straffen vorgehalten: Ich hab sie viltältig erinnereet dieses herankommenden Tags des Gerichts und der Rechenschaft: aber mit größter Undanckbarkeit gaben sie mir kein Gehör; meine Wunden bewegten sie zur keinem Mitleyden; meine Ermahnungen haben sie verachtet/ und so wohl deinen Verheissungen / als deinen Trohungen / haben sie nichts nachgefragt. O Herr / siehe in was für einem armeeligen Zustand ich mich befinden. Ecce in pace amaritudo mea amarissima. Siehe / mein allerbitterste Bitterkeit ist im Frieden.

isa. 38.

I 2.

Dise lekttere Wort / die der König Ezechias nach seiner Krankheit gesprochen werden von dem H. Bernardo der Christlichen Kirch zugeeignet: Mein allerbitterste Bitterkeit ist in dem Frieden. Mercket dieses Wort: Amarissima, die allerbitterste. Es hat die Kirch dreyerley Bitterkeiten gehabt.

Die erste war bitter: die andere noch bitterer und die dritte die allerbitterste; und zwar dem Frieden: Ecce in pace amarissima amarissima. Siehe / mein allerbitterste Bitterkeit ist im Frieden. Bitter ist gewis Tyrannen / die das Blut so vieler Unschuld vergossen haben: Amara prius in rebus tyrum. Noch bitterer ist hernach gewis die Bitterkeit / da sie durch falsche Lehren und Ketzeren ist bestritten worden: Amara postea in conflictu Haereticorum. Die allerbittersten war ihr Bitterkeit / die die größte Schaden von den Catholischen Kirchen selbst durch ihre Sünden und Irrgefügung worden: Ecce in pace amarissima amarissima. Da stehen jetzt viele böse Kinder/die mit meinem Namen meinen Zierd / und Schönheit beehren mich in einen so betrübten Zustand haben. Judica Domine nocentes me. Nun diejenige / die mir so großen Schaden zugefügt. Jetzt ist die Zeit vor dich rechtigkeitz zu begehren / nach dem du Hundert vergangen / in denen ich die Kinder umb Varnherzigkeit gehen lassen nun ergehen das gerechte Urtheil über die Kinder / die dich und mich betrübten. Judica Domine nocentes me. Nach deiner strengen Gerechtigkeitz / merckere Rechenschaft von so viel Schaden/der mir von ihren Sünden gesen ist bis auf diese Zeit. Iacob mine nocentes me.

Der dritte Absatz.

Rechenschaft wegen des Schadens / so entschet aus Abgang der digen / die mit rechtem Geist predigen.

I 3.

Ich weiß nit / O Christglaubige / ob ich noch weiter fortfahren soll. Dann dise so wol gegründete Klag der Christlichen Kirch / wann sie recht erwogen wurde/ solte allein genug seyn können zur Besserung des Lebens. Dann in der Wahrheit meine Sünden entunehren die Kirchen Gottes: sie verderben ihr schöne Gestalt; sie schwächen die Stärke dieses Kriegs Heers: sie bringen Schaden und Verlust der ganzen Kirch; der Schad / so erfolget aus den Sünden/die ich hier begehe / erstrecket sich bis in die weit entlegniste Landschaften des Erdbodens. O schöne Zusammensfügen des geistlichen Leibs der Kirch: Aber O zumahl unmenschliche Bosheit der Sünd / die diesem Leib so großen Schaden zufügt? wer solte nit ein Abscheuen tragen ab dieser höllischen Salamandra, welche Schlang / wie Plinius und Plerius schreiben / so giftig ist / daß alle Früchten an dem Baum / auf den sie steigt / vergiftet werden! Soll ich dann noch weiter fortfahren, in Erzählung der Schäden / welche die

Plin. 1.24.
6. 4.

Kirchen Gottes leydet! Ja / das ist billich / daß wir sie jetzt erkennen / in sonderheit betrachten zu begehren / ehe wir bey dem Göttlichen Gericht der selben beklagt / und gestraft werden. Es leydet die Kirch Gottes einen Abgang an eyfferigen und gottesfürgeren / die den Zuhöreren recht zu predigen / damit sie sich zu Gott bekehren / rü autem pauci. Es send wenig gute sene Arbeiter. O was Schaden entsetzt aus! woher kommt es / daß diese Predigen nit besserer Nutz geschicklich sind? H. Thomas von Aquino lehret / daß diese aus zweyerley Ursachen entsetzt werden aus Schuld des Predigers oder aus Schuld der Zuhöreren: Gratia sermone quodam subtrahitur propter auditoris culpam / quodque autem propter culpam ipsius predigantis. Es kan gar wohl seyn / daß diese Predigen ostermahls dahert kommen / dieweil die Prediger unser Amt nit thun / und nicht